Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 76. Montag, den 20. September 1819.

Berlin, vom 14. September.

Se. Majestät der König sind in der Nacht vom 10ten zum 11ten Morgens um 2 Uhr, in Begleitung Ihres Sohnes des Prinzen Carl Königl. Hoheit, glücklich aus Schlesien wiederum hier eingetroffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Maj., ist aus Coblenz hieher zurückgekommen.

Des Königs Majestät haben den Professor Dr. Göschen als erwählten Rector der hiesigen Universität für das Jahr vom Herbste 1819 bis dahin 1820 Allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Des Königs Majestät haben den zeitherigen Prediger Dr. Möhnicke in Stralsund zum Consistorial- u. Schulrath bei der dortigen Regierung zu ernennen, und dessen Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Regierungsrath Meyer bei der Regierung zu Potsdam zum Geheimen Regierungsrath zu ernennen, und das Patent darüber Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Regierungsrath Oelrichs, zu Danzig, zum Director des Commerz- und Admiralitäts-Collegii daselbst zu ernennen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Moers zu Breslau, zum Kammergerichts-Rath zu ernennen geruhet.

Der bisherige Justiz-Commissarius zu Aschersleben, Woltmann, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Magdeburg, und zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgerichts daselbst bestellt worden.

In der dritten Klasse der 40sten Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 32622; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 36104. und 41000.; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 8050. 44975. und 63217.; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 18059. 27681. 29725. und 37536; 5 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 23. 11352. 37806. 42282. und 60268.; 10 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 251. 16439. 24017. 35760. 37141. 37513. 39867. 42164. 50058. und 51962. Die kleinern Gewinne von 80 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Der Anfang der Ziehung der vierten Klasse dieser 40sten Lotterie ist auf den 8ten Oktober d. J. festgesetzt.

Berlin, den 11ten September 1819.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 16. September.

Am 12ten September Abends um 10 Uhr endigte der Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstatt, 76 Jahr 4 Monat alt, und im 45sten Jahre seiner Dienstzeit, sein thatenreiches Leben auf seinem Gute Krieblowitz in Schlesien.

Als vorgestern, Dienstag den 14ten, Abends, der Courier mit dieser Trauerpost hier eintraf, geruhten des Königs Majestät zu befehlen, daß dem Andenken des Verewigten zu Ehren, die Armee auf acht Tage Trauer anlegen solle.

Breslau, vom 6. September.

Gestern Abend um 7 Uhr trafen Se. Maj., begleitet von des Prinzen Carl K. H., auf Ihrer Rückkehr von der bei Kapsdorf gehaltenen Musterung, nochmals wieder hier ein. Se. Majestät beehrten noch das hiesige Theater mit Ihrem Besuche. Von Kapsdorf aus hatten Se. Majestät einen Besuch bei dem Fürsten Blücher zu Krieblowitz abgestattet, einige Zeit am Krankenlager des Helden verweilt, und unter herzlichem Händedruck mit sichtbarer Rührung Ihre Theilnahme und den Wunsch einer baldigen Genesung bezeugt. Der Kranke äußerte seinen herzlichen Dank, aber auch Zweifel über die Genesung, welche der von Se. Majestät vorausgeschickte Leibarzt Dr. Wiebel jedoch noch nicht ganz aufgiebt. Auf dem Wege hieher hatten Se. Maj. gestern auch den Zobtenberg besucht, sich der herrlichen Aus-

sicht erfreut, und in einem auf dem Gipfel errichteten Laubtempel einige Erfrischungen eingenommen. Die Gegenwart des theuren Landesvaters hatte eine Menge Menschen herbeigezogen. Se. Majestät haben nach wiederholten huldvollen Aeußerungen Ihrer Zufriedenheit, heute gegen 9 Uhr Ihre Rückreise über Glogau fortgesetzt. Allerhöchstdieselben haben bei Ihrer Abreise zum Beweise Ihres Wohlwollens dem Kammerherrn Grafen von Stosch auf Löwen und dem Geheimen Justizrath und Landschafts-Direktor von Reinersdorf den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Kammerherrn von Boianowski und den Kreis-Deputirten von Kelrsch auf Dobrischau den Johanniter-Orden, und das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse dem Kreis-Kassen-Secretair Stoß zu Trebnitz (jetzt zu Militsch) und dem Thorschreiber Thomas in Breslau zu ertheilen geruhet. Unserm Ober-Bürgermeister ließen Sie 100 Stück Friedrichsd'or zustellen, um sie nach Maaßgabe des Bedürfnisses und der Würdigkeit unter hiesige Nothleidende zu vertheilen. Der bei der hiesigen Lehr-Anstalt für Blinde angestellte Lehrer Herr Knie, und der an der Schule zum heil Geist Herr Bürgel, welcher eine Lehr-Anstalt für Taub- und Stumm-Geborne errichtet hat, erhielten besondere Geschenke von Sr. Majestät.

Wien, vom 4. Septbr.

Ihre Königl. Hoheiten, der Kronprinz von Preußen und der Prinz Friedrich von Oranien, trafen am 1sten dieses des Abends hier ein, und haben die für Höchstdieselben zubereiteten Wohnungen im Amalienhofe bezogen. Vorgestern machten Höchstdieselben ihre Ankunfts-Besuche, welche Nachmittags von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erwiedert wurden. Mittags wurde an einer Familien-Tafel gespeiset, und Abends beehrten die fremden Herrschaften das Burg-Theater mit ihrem Besuch.

London, vom 7. September.

Madame Montholon ist von St. Helena in den Dünen angekommen; es ist ihr aber bis jetzt nicht erlaubt worden, nach London zu reisen.

Man glaubt, Hunt werde nächstens im Triumph seinen Einzug in London halten. Wie es heißt, wird Sir Francis Burdett ihm einen Wagen zu seinem Triumph Einzuge geben. Eine Procession von Reformers wollte dem enthusiastischen Verfechter der Freiheit entgegen ziehen.

Um sich der Accise zu entziehen, besuchen die Reformatoren zu Oldham und andern Gegenden nicht mehr die öffentlichen Wirthshäuser, sondern brauen selbst heimlich Ale und Porter.

Die Constables zu Manchester werden einzeln noch oft mit Steinen begrüßt oder auf andere Art thätlich gemißhandelt. Ein Paar derselben sind das Opfer der Volksrache geworden. Auch ein Dragoner vom 15ten Regiment ist gefährlich verwundet worden.

Aus Calcutta sind hier Briefe vom 19ten März; nach denselben hatte sich Sir Stamford Raffles mit verschiedenen Schiffen von Penang nach Schore begeben. Als selbige Malacca paßirten, sandte die Holländische Regierung 2 Wachtschiffe aus, um ihre Bewegungen zu beobachten, und man glaubt, daß die Erscheinung der Engländer in diesen Gewässern Eifersucht und Besorgnisse bei den Holländern erregt hat. Am 1ten Februar ist Sir Raffles in Johore angekommen und hat mit dem Sultan einen Vertrag abgeschlossen, zufolge welchem die Englische Flagge auf den Ruinen der alten Hauptstadt Singapore aufgepflanzt ist. Die Engländer haben sich daselbst niedergelassen und Major Farquhar ist als Commandant dieses Platzes daselbst zurückgeblieben. Man schmeichelt sich, daß diese neue Acquisition von großem Nutzen für den Handel sein wird und daß die Verbindungen mit den Chinesen dadurch erleichtert werden.

Die Briga Ann, die aus der Bay von Montanazas nach Falmouth segelte, ist von zwei Piraten genommen und im Meerbusen von Florida auf den Strand gesetzt; der Kapitain, der Koch und noch ein Mann von ihnen sind getödtet worden. Sie raubten die Ladung, die aus Kaffee bestand, und eines der Piraten-Schiffe, der Lawrence, ist zu Charleston angekommen, wohin es gehört. Sieben der Piraten sind verhaftet worden.

Die Holländische Kriegsbrigg, de Gier, die nach dem Mittelländischen Meere segelte, ist zu Plymouth angekommen. Der Kapitain derselben weigerte sich, dem kommandirenden Hafen Admiral zu salutiren, wenn man ihm nicht verspräche, daß die Salutirung mit einer gleichen Anzahl von Schüssen würde erwiedert werden; dies ward ihm natürlich abgeschlagen.

Madrid, vom 18. August.

Don Felix Calleja, welcher nun an die Stelle des Grafen von Abisbal die Expedition nach Süd-America commandiren soll, hat von dem Könige Abschied genommen. Se. Maj. sagten bei dieser Gelegenheit, wie man anführt, Folgendes zu ihm: „Ich lege in Deine Hände die wichtigste Angelegenheit der ganzen Monarchie. Ganz Europa hat die Augen auf diese Expedition gerichtet. Ich hoffe, daß Du Dich Meines Zutrauens würdig machen wirst.“

Madrid, vom 22. August.

Der Tractat zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika, wegen Abtretung der Florida's, ist nicht ratificirt worden. Der König hat heute seine bestimmte Erklärung deshalb gegeben. Man ist hier in gespannter Erwartung, welche Folgen diese Verweigerung nach sich ziehen werde. Man sagt hier, daß in Lissabon oder Cadix täglich ein Kriegsschiff von Amerika erwartet werde, und man vermuthet, daß selbiges dazu bestimmt sei, den Amerikanischen Gesandten, Herrn Forsyth, abzuholen. Schwerlich wird jetzt die große Expedition von Cadix aus in See gehen, ehe man weiß, welche Politik das Cabinet von Washington befolgen wird. Man will bestimmt wissen, daß die 3000 Mann, welche kürzlich eingeschifft worden, nicht nach der Havannah, sondern nach den Florida's abgegangen sind. Die Ernennung des Generals Calleja zum Befehlshaber der Truppen, welche in Cadix eingeschifft werden sollen, hat viele Sensation erregt, indem sein Betragen, als er die Stelle eines Vice-Königs in Mexico bekleidete, bei Vielen keinen Beifall fand, besonders nicht gewisse Handels-Monopole, bei welchen er interessirt war. Es waren viele Klagen gegen ihn beim Spanischen Hofe eingelaufen.

Wie es heißt, wird unsre Regierung eine neue Unterhandlung mit der Regierung von Nord-Amerika anfangen und einen neuen Gesandten nach Washington schicken.

St. Petersburg, vom 25. August.

Am 31sten Juli a. St. hat Se. Maj. der Kaiser in Archangel den Ukas an den dirigirenden Senat erlassen, vermöge dessen die jährliche, in Friedenszeiten gewöhn-

liche Rekruten-Aushebung zu zwei Rekruten von jeden fünfhundert männlichen Seelen, zur Completirung des Abgangs in der Armee und Flotte durch Krankheit, Verabschiedung u. dergl. für das jetzt laufende Jahr zu veranstalten befohlen wird.

In Irkuzk ist am 24sten Juni bei stillem und heißem Wetter eine ziemlich starke Erderschütterung verspürt worden.

Copenhagen, vom 7. September.

Nachdem am Sonnabend Abend den Excessen gegen die Juden durch die ausgeschickten Militair-Patrouillen Einhalt gethan war, erschien am Sonntag, den 5ten d. M. eine Bekanntmachung des Polizei-Amts, worin zur Ruhe und Ordnung, unter Androhung der gesetzlichen Strafen gegen die Ruhestöhrer aufgefordert wurde. Die Wachen waren stärker besezt und auch des Abends in mehrern Straßen Militair postirt. Gleichwol aber fing der Lärm um 9 Uhr aufs neue an. Wo eben die Militair-Patrouillen abwesend waren, gieng es ans Fenster-Einwerfen und Schlagen, und in einzelnen Häusern sogar weiter, ans Abreißen der Gardinen ɪc. In den Häusern der angesehensten Juden wurden die Fenster nicht geschont. Die Folge davon war, daß gestern strengere Bekanntmachungen erschienen und noch zahlreichere Patrouillen, wozu selbst das Bürger-Militair aufgeboten worden, alle Straßen durchzogen, so daß denn auch wenig oder gar kein Unheil angerichtet worden, wiewohl es allenthalben voll von Menschen war. In einer der gestern erschienenen Bekanntmachungen wird eine Belohnung von 4000 Rthlrn. für die Angabe desjenigen ausgeboten, der die geschriebenen und an die Börse ɪc. angeschlagenen Aufforderungen zu Gewaltsamkeiten gegen die Juden, worin auch angesehene Personen beleidigt sein sollen, verfaßt hat; ferner von 200 bis 1000 Rthlrn. für die Namhaftmachung der Haupt-Anführer. Eine zweite, von Se. Königl. Maj. höchstselbst unterzeichnete Publication gebietet ebenfalls Ruhe, und untersagt alles Zusammenrotten auf den Straßen. Einige Personen, die leicht beschädigt worden, haben sich es selbst zuzuschreiben, weil sie sich in das Gedränge begeben hatten. Beim Abgange der Post war die Ruhe völlig hergestellt, und gegen die Stöhrer derselben sind die angemessensten strengsten Maaßregeln ergriffen worden. Die Garnison ist hier durch die Truppen in der Nachbarschaft verstärkt worden, und das Militair hat scharfe Patronen erhalten. Die Garde und die Husaren haben sich, so wie die andere, zur Herstellung der Ruhe rühmlichst ausgezeichnet. Mit Ausnahme von ein paar Jüdischen Häusern ist es beim Fenster-Einwerfen geblieben.

Stockholm, vom 3. September.

Am Mittewochen, den 1ten dieses, ward der Tractat zur definitiven Ausgleichung aller Differenzen zwischen Schweden und Dännemark, unter der Vermittlung Großbrittanniens, in dem Hotel des hiesigen Königl. Großbrittannischen Gesandten, Lord Strangford, unterzeichnet. Der Commandeur v. Krabbe, Dänischer Gesandte zu Stockholm, war der Bevollmächtigte von Seiten des Königs von Dännemark, und der Staats-Secretair Holst der Bevollmächtigte von Seiten des Königs von Schweden und Norwegen. Dem Vernehmen nach wird leztere Macht 3 Millionen Thaler Hamburger Banco in 10 gleichen jährlichen Terminen an Dännemark zahlen, welche 4 Procent Interessen tragen; die Interessen werden aber jährlich entrichtet, und die Obligationen, sowol für das Capital als für die Interessen, den Händen des Lord Strangford in seiner Eigenschaft als Minister der vermittelnden Macht überliefert. Dieses lezte Arrangement ist vielleicht ungewöhnlich; allein Se. Schwedische Majestät traten demselben bei, indem Sie dadurch einen neuen Beweis des Zutrauens und der Freundschaft gegen Ihren Durchlauchtigen Alliirten, den Prinz Regenten, gaben.

Lord Strangford und Herr von Krabbe sandten hierauf sogleich Couriers an ihre respectiven Höfe ab.

Unsre Verhältnisse mit Dännemark sind nun dauernd auf dem freundschaftlichsten Fuß eingerichtet, und der Antheil, den Großbrittannien gehabt hat, dies glückliche Resultat hervorzubringen und durch seinen Bevollmächtigten, den Lord Strangford, eine Unterhandlung glücklich zu leiten, die so reich an delicaten und schwierigen Puncten war, muß ihm auf immer Anspruch auf die Achtung und die Dankbarkeit der Scandinavischen Nation geben. Auch wird die Geschichte nie die großen persönlichen Aufopferungen vergessen, die von dem Könige von Schweden so edel dargebracht worden, um die Tractaten treulich zu erfüllen, ohne die Lasten des Volks zu vermehren.

Vermischte Nachrichten.

Unter den im 6ten Heft der östr. milit. Zeitschrift befindlichen Anekdoten scheint uns die folgende vom großen Johannes Sobiesky interressant genug, um sie den Lesern mitzutheilen. „Als die Türken Wien auf das äußerste gebracht und sich bereits aller Aussenwerke bemächtigt hatten, das polnische Hülfsheer aber noch in der Ferne war, schrieb Kaiser Leopold an jenen: Eine Brücke ist bei Tuln über die Donau geschlagen. Meine Truppen versammeln sich. Stellen Sie Sich an ihre Spitze. Wie sehr sie auch an Zahl nachstehen mögen, Ihr Name, der ein so großes Schrecken dem Feinde einflößt, wird hinreichen, um Ihnen den Sieg zu verschaffen." Auf dieses Schreiben setzte sich Sobiesky an die Spitze von 3000 Reitern, und durchzog Schlesien und Mähren mit beispielloser Schnelligkeit. Als er zu Tuln ankam, war die Brücke — nicht vollendet, und die Armee — nicht versammelt! Sobiesky hierüber unmuthig, rief aus: „Der Kaiser hält mich doch für einen Abentheurer! Ich habe mein Heer verlassen, um das seinige anzuführen. Für ihn, nicht für mich will ich fechten!" — Durch den Herzog von Lothringen besänftigt, erwartete Sobiesky nun sein eignes Heer, das am 5. Sept. die Donau erreichte. Am 12. Sept. (1683) erfocht er (mit 74,000 Mann gegen 300,000!) den herrlichen Sieg vor Wien, der diese Stadt und einen großen Theil Deutschlands von der türkischen Unterjochung und Verheerung rettete, und für den ihn — fügen wir hinzu — der geflüchtet gewesene Leopold nach seiner Rückkehr — kaum dankte. Es hatte schon große Schwierigkeiten im Ceremonial gegeben, wie ein Wahlkönig von einem Kaiser empfangen werden könne! Endlich ward eine Zusammenkunft unter freiem Himmel beliebt. Sobiesky ritt ein stolzes prächtig geschmücktes Pferd, und war in Polnischer Rüstung, wie am Tage der Schlacht; Leopold trug seine gewöhnliche Kleidung wie am Hofe, ohne irgend besondern Putz. Die Unterredung blieb kalt und ceremoniös; endlich ließ der Kaiser doch das Wort „Erkenntlichkeit" hören; der König wandte nun sein Pferd, und sagte:

Es ist mir lieb gewesen, Herr Bruder, Ihnen diesen kleinen Dienst erzeigen zu können! —

Ein Londoner Buchhändler will für das Manuscript von Bonaparte's Memoiren, woran er bekanntlich schreiben soll, 1 Mill. Fr. zahlen; man sieht, Bonaparte könnte mit der Schriftstellerei, der er in seinen besseren Tagen eben nicht sehr hold war, noch sein Glück machen.

L e b r e c h t v. B l ü c h e r

aus dem Hause Großen-Rensow, wurde am 16ten Dez. 1742 zu Rostock geboren. Sein Vater, Rittmeister in Kasselschen Diensten, schickte ihn beim Ausbruch des siebenjährigen Krieges nach Rügen, wo beim Anblick der schwedischen Husaren, der Trieb zum Soldatenleben in ihm erwachte, so daß er wider den Rath seiner Verwandten im 14ten Jahre Dienste nahm, seinen ersten Feldzug gegen die Preußen machte, und in die Gefangenschaft desselben Husaren-Regiments gerieth, dem er in der Folge so rühmlich vorstand. Der damalige Chef dieses Regiments, Oberst von Belling, bewog ihn in preußische Dienste zu treten, welches durch Austausch gegen einen schwedischen Offizier geschah, und Blücher wohnte mit diesem Regimente den übrigen Feldzügen des 7jährigen Krieges bei. Nach dem Kriege nahm er, mißvergnügt im Avancement übergangen zu sein, als Rittmeister den Abschied, widmete sich mit Erfolg der Landwirthschaft, trat aber unter Friedrich Wilhelm II. als Major in sein altes Regiment zurück, und focht an der Spitze desselben in dem Feldzuge von 1793 — 94 mit Auszeichnung. Nach dem für ihn besonders glorreichen Kampf bei Leystadt, den 18ten September 1794, erhielt er als General-Major ein Commando bei der Observationsarmee am Niederrhein; 1802 nahm er für Preußen von Erfurt und Mühlhausen Besitz, und ward auch 1805 und 6 in Thätigkeit gesetzt. Nach der Schlacht bei Jena folgte er mit einem großen Theil der Cavallerie, dem Fürsten von Hohenlohe auf dem Wege nach Pommern, und warf sich, da er diesen nicht erreichen konnte, vereinigt mit den Corps der Herzöge von Weimar und Braunschweig in Lübeck, um die Franzosen von der Oder abzuziehen. Allein Lübeck wurde von der französischen Uebermacht durch Sturm genommen, und Blücher mit den wenigen Truppen, die er mit fortgeführt, in den Lübeckschen Dorfe Ratkau den 7ten November zur Capitulation gezwungen, wie er derselben ausdrücklich beifügte: „nur durch Mangel an Kriegs- und Mundbedürfnissen." Bald gegen den jetzigen Marschall Victor ausgewechselt, wurde er vom Könige aus Preußen mit einem kleinen Corps zu Schiffe nach Schwedisch-Pommern abgeordnet, welches er aber, in Folge des Tilsitter Friedens, wieder räumen mußte.

Dann wurde er erst im Kriegs-Departement, darauf als kommandirender General in Pommern angestellt, aber auf Napoleons Veranlassung in den Ruhestand versetzt. Aus diesem trat er im Jahre 1813 als einer der Haupträcher der preußischen und deutschen Ehre, im 71. Jahre seines Alters wieder auf den Kampfplatz. Schon bei Lützen erwarb er sich vom Kaiser Alexander den Georgs-Orden, widerstand bei Bautzen kräftig dem vordringenden Feind, und eröffnete dann am 26sten August die lange Reihe seiner entscheidenden Heldenthaten mit dem Siege an der Katzbach, wo er das Heer Macdonalds vernichtete. Kühn marschirte er dann mitten durch die Lausitz an die Elbe, ging über diese bei Wartburg, erfocht am 16ten Oktober den Sieg bei Möckern, das Vorspiel des größern allgemeinen Siegs am 18ten, zu dessen Erringung die Tapferkeit Blüchers nicht wenig beitrug.

Er, von Bonaparten schimpfweise der Husaren-General, von seinen Braven (wie man sagt, zuerst von den Russen) wegen seines raschen Forttreibens, Marschall Vorwärts genannt, verfolgte den fliehenden Feind bis an den Rhein, über den er am 1ten Januar 1814 in das damalige Frankreich einbrach. Eine Reihe von harten, zum Theil wechselnden Kämpfen, und endlich der entscheidende Sieg bei Laon am 9ten Februar öffnete den Weg nach Paris, daß nach dem Tage von Montmartre am 31. März die Ueberwinder in seine Mauern einziehen sah. In Begleitung der Monarchen ging er nach England über, wo der Enthusiasmus des freien Volks ihm den glänzendsten Triumph gewährte, dem der herzlichste Dank seiner Landsleute ihm auch überall bei der Heimkehr ins deutsche Vaterland bereitete. Aus der ländlichen Ruhe, in welche er sich zurückgezogen, rief ihn die Landung Napoleons wieder ins Schlachtfeld zurück. Unglücklich am 16. Juni bei Ligny, und in Gefahr, durch den Sturz seines getödteten Pferdes, unter dessen Körper er geworfen wurde, Leben und Freiheit zu verlieren, verlor er doch Gegenwart des Geistes und Muth nicht; sondern schon am zweiten Tage führte er seine zwar geschlagenen, aber nicht überwundenen Preußen aufs neue zum Angriff, und entschied am glorreichen 18ten Juni die wankende Schlacht bei Belle-Alliance und Napoleons Schicksal. Denn mit gleicher Raschheit wie er gesiegt, benutzte er auch den Sieg, und errang zum 2tenmal in Paris den Frieden. Wie das Vaterland und die Völker Blüchers Verdienste anerkannten und ehrten, so huldigten ihm auch die Fürsten. Fast alle große Mächte Europas beehrten ihn mit Orden, die sie dem Würdigen ertheilten. Sein König ernannte ihn zum Andenken des Erstlings seiner Siege, zum Fürsten von Wahlstatt mit einer angemessenen Dotation, und widmete ihn ausschließend ein besonderes Ehrenzeichen, ein von goldenen Strahlen umgebenes eisernes Kreuz, mit der huldreichen Erklärung: „er wisse zwar wohl, daß keine goldenen Strahlen den Glanz seiner Verdienste erhöhen könnten; dennoch gewähre es ihm Vergnügen, deren Anerkennung auch durch eine äußere entsprechende Auszeichnung zu beurkunden." Den letzten, gewiß von dem ehrwürdigen Greise vorzüglich tief gefühlten Beweis der Dankbarkeit seines edlen Königs, erhielt noch auf seinem Sterbelager (man sehe den Artikel Breslau) der edle Held, der auch darin vor andern, die gleiche Laufbahn mit ihm durchwandelt, glücklich zu preisen ist, **daß er sich nicht selbst überlebt hat.**

A n e k d o t e.

Taube, ein in dem Commerzialwesen bekannter Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts sagt: „Wenn ich durch einen Wunsch mich in Alles, was ich wollte, verwandeln könnte, so würde ich in Spanien und Welschland ein **Priester**, in den Brandenburgischen und Preußischen Ländern ein **Offizier**, in Frankreich ein **Hofmann**, in England aber nichts als ein **Kaufmann** sein." Was hat sich darin geändert?

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich meinen Freunden hierdurch ergebenst an. Stettin den 17ten September 1819. **Blaurock.**

Bekanntmachung.

Es ist in den Kriegsjahren seit 1806 und in Gefolge der, im Laufe derselben, die hiesige Stadt überkommenen vielen Lasten und Bedrängnisse, unvermeidlich gewesen, mehrere Schuld-Verpflichtungen für die Commüne einzugehen, deren Tilgung nur allmählig, nach den dazu in Disposition zu nehmenden Mitteln, geschehen kann.

Die Regulirung dieses Kriegs-Schuldenwesens ist jetzt so weit erfolgt, daß der Magistrat zu den in letzterer Hinsicht nöthigen Anordnungen hat übergehen können, und welche in einem, auch von den Herrn Stadtverordneten beigetretenen Plan dahin festgesetzt sind, daß die allmählige Abtragung jener Schulden, nach Maaßgabe eines bestimmten jährlichen Tilgungsfonds, unter den weiterhin gedachten Modalitäten, mit Anfang künftigen Jahres beginnen wird.

Es sind nemlich die Schulden hier in Rede stehender Art, Inhalts der darüber ausgefertigten Stadt-Obligationen in 2 Klassen getheilt:

I. solche, worüber die Obligationen an bestimmte Inhaber, und nach Kündigung zahlbar, lauten, und

II. solche, die: an jeden Inhaber zahlbar, und zum größten Theil noch mit der ausdrücklichen Bedingung contrahirt worden, daß deren Abbezahlung aus einer jährlichen Amortisationssumme, nach dem Loose geschehe.

Was die erstern —, ad I. betrifft, und welche durch Obligationen unter Littera A. eingegangen sind, so wird deren successive jährliche Abtragung, nach Vereinigung zwischen den einzelnen Gläubigern und dem Magistrat statt finden, wobei letzterer sich von jenen versichert hält, daß sie in ihren Anforderungen auf Befriedigung nicht über die vorhandenen, im übrigen aber angemessen zu Gebote gestellten Mittel hinausgehen werden.

In Ansehung der ad II. bemerkten Schulden, und worüber die Stadt-Obligationen:

1) unter Littera B.,
2) unter Littera C., so wie
3) über einige auch noch, unter Littera A. lauten,

ist, insgesammt, in so weit, ihre einzelnen Höhen 25 Rtlr. und darüber betragen regelmäßiger, zweimaliger Zahlungstermin, Anfangs Januar und Anfangs July jeden Jahres angeordnet, in welchen zur Größe des Tilgungsfonds diejenigen dieser Obligationen, durch Baarzahlung werden realisirt werden, die bei der, jedesmal 3 Monate vorher vorzunehmenden Ziehung, nach dem Loose, dazu herauskommen.

Die letztere geschieht, da die Obligationen zu verschiedenen Höhen lauten, gleichmäßig, und so, daß auf die Gesammt-Summe der Obligationen zu ein und demselben Betrage, stets verhältnißmäßig gleichviel Kapital zahlbar wird.

Das Geschäft der Loosung wird auf dem Rathhause, im großen Sessionszimmer des Magistrats-Collegiums, unter Leitung dazu aus der Mitte des Magistrats und der Herrn Stadtverordneten ernannten Commissarien vorgenommen, zuvor jedesmal öffentlich bekannt gemacht, und auch öffentliche Einladung zum Zugegenseyn veranlaßt werden.

Für die im nächsten Januar eintretende erste Zahlung ist der Ziehungstermin auf den 30sten September Nachmittags 3 Uhr anberaumt, und zu dem, nach eben bemerkter Bestimmung, der Zutritt Jedermann freisteht.

Nach beendigtem Ziehungsgeschäft werden die herausgekommenen Obligationen durch die öffentlichen Blätter angezeigt, um darauf in dem Zahlungstermin, der dann zugleich noch näher bekannt gemacht wird, das Kapital mit den abgelaufenen Zinsen zu erheben.

Hinsichts derjenigen Stadt-Obligationen von jeder Littera, die unter 25 Rthlr. lauten, hat es schon in bisherigen Festsetzungen beruht, daß sie eingelößt werden sollen, und wobei es auch verbleibt, ohne daß der jetzige allgemeine Tilgungsplan darauf von Einfluß ist.

Der Magistrat verkennt nicht die Größe der Lasten, welchen, noch gegenwärtig, die hiesigen Einwohner unterworfen sind, und zu denen insbesondere die Zuschüsse gehören, welche als Communal-Beiträge zur Aushülfe der Cämmerey jährlich repartirt und eingehoben werden müssen. Es ist aber eines Theils den eingegangenen Schuldverpflichtungen gemäß, andern Theils bringt es die Ordnung für den städtischen Haushalt mit sich, daß, in so weit es noch nicht thunlich gewesen, eine allmählige Abbezahlung der Communal-Schulden eintrete, und daß darüber feste Anordnungen getroffen werden, wenn diese auch zur Folge haben, daß, neben den sonstigen Leistungen der Commüne, künftig hier noch eine jährlich bestimmte Summe zu jenem Zweck in Bereitschaft gehalten werde.

In so fern die getroffenen Maßregeln, wovon der Magistrat, durch diese öffentliche Darlegung, Jeden, dessen Interesse sie berühren, hat in Kenntniß setzen wollen, den Gerechtsamen einzelner Gläubiger der Stadt nicht überall genau anpassend seyn sollten, hofft derselbe von letztern, daß sie, unter fernerer Nachsichts-Gewährung und mit Rücksicht auf die vorhandenen Mittel, freiwillig ihre Zustimmung dazu nicht versagen werden, indem es, bei den verschiedenartig eingegangenen Verpflichtungen, nicht in der Möglichkeit gelegen hat, bei Erlaß jener Anordnungen von andern, als den befolgten Prinzipien auszugehen. — Ueberdies glaubt der Magistrat, durch die bisher geleistete prompte Zinszahlung bei jedem Gläubiger der Stadt, das Vertrauen begründet zu haben, daß auch ins künftige die Erfüllung der eingegangenen Geldverpflichtungen, für die Communal-Behörde ein Gegenstand größter Sorgfalt seyn werde und worüber derselbe hiemit öffentlich die festeste Versicherung noch hinzufügt. Stettin den 11. Septbr. 1819.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Bekanntmachung.

Betrifft den diesjährigen Herbstmarkt zu Stettin.

Mit Bezug auf die Verfügung vom 8ten März c. (Amtsblatt pro 1819 No. 11.) wird dem Publiko hierdurch in Erinnerung gebracht, daß der hiesige diesjährige Herbstmarkt mit dem 25sten October c. seinen Anfang nehmen wird. Stettin den 17. Sept. 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die zur inneren Einrichtung der ausgebaueten Casernen vor dem heiligen Geistthor hieselbst erforderlichen zeugenen, hölzernen und metallenen Utensilien verschiedener Art, sollen im Wege der Licitation angeschafft werden.

Zu den zeugenen Utensilien wird blos das Materiale, bestehend in

6897 Ellen grauen Zwillich,
987 Ellen gute weiße mittel Leinwand,
16091 Ellen ordinaire weiße Leinwand,
9808 Ellen blau gewürfelte Leinwand,
148 Ellen gutes mittel Handtücherzeug,
1839 Ellen grobes Handtücherzeug,
1268 Stück weiße wollene Decken, à 3½ Elle lang, 2 Ellen breit, 4½ ℔. an Gewicht,
504 ℔ gesottene Pferdehaare,

zur Licitation gestellt, bei den hölzernen Utensilien wird zum Theil das erforderliche Holz von den Unterzeichneten hergegeben und nur das Arbeitslohn bedungen werden.

Die metallenen Utensilien eigenen sich für Kupferschmiede, Zinngießer, Klempner, Schlösser und Bohrschmiede.

Der Bietungstermin ist auf den 1ten October d. J. in der Kaserne vor dem heiligen Geistthor in der Dienstwohnung des Verwaltungs-Vorstehers Schönherr angesetzt worden, und sollen Vormittags

von 8 bis 10 Uhr die hölzernen Geräthschaften,
von 10 bis 11 Uhr die metallenen Geräthschaften,
von 11 bis 1 Uhr die zeugenen Materialien

ausgeboten werden. Sowohl die Proben der Zeuge und verschiedener Geräthschaften als die nähern Bedingungen sind vor dem Termin bei dem Verwaltungs-Vorsteher Schönherr einzusehen. Stettin den 14. Septbr. 1819.

Die Civil-Commissarien der Königl. gemischten Commission für das Garnison-Einrichtungs-Wesen hierselbst.

Zitelmann. Woldermann.

Publikandum.

Bei dem letzten Feuer sind 29 städtische mit dem Stadtwappen bezeichnete Feuereimer abhänden gekommen. Wer diese an sich genommen hat, oder nähere Nachricht davon geben kann, wird aufgefordert, davon schleunigst im Polizei-Bureau Anzeige zu machen und haben diejenigen, bei welchen solche Feuereimer bei der Revision gefunden werden, sich die daraus entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben. Stettin den 14. September 1819.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Hausverkauf.

Das auf der Lastadie sub No. 149 belegene, zum Nachlaß des Kornmessers Beyersdorff gehörige Haus, welches zu 1051 Rthlr. 8 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 681 Rthlr. ausgemittelt worden, soll anderweitig auf Gefahr und Kosten des vorigen Käufers im Wege der nothwendigen Subhastation den 23sten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden. Stettin den 26sten July 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Da über das Vermögen der hiesigen Handlung Wißkott & Comp. heute der Concurs eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an baarem Gelde, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiedurch aufgefordert, davon nicht das Geringste an irgend jemand verabfolgen zu lassen, sondern vielmehr alles getreulich an unser Depositum abzuliefern, widrigenfalls, wenn dennoch dem Gemeinschuldner oder sonst jemand etwas davon verabfolgt werden sollte, solches als nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse nochmals beigetrieben werden wird. Stettin den 17ten September 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung der für die Büreaux des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts in dem bevorstehenden Winter erforderlichen Lichte dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Zu diesem Behuf ist ein Licitationstermin auf den 29sten dieses Monats angesetzt worden, und lade ich Lieferungslustige hierdurch ein, sich an dem gedachten Tage Nachmittags um 2 Uhr bey mir in dem Terminszimmer des Königl. Ober-Landesgerichts zu melden. Stettin den 18. Sept. 1819.

Ziegler, Ober-Landesgerichts-Canzley-Director.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubiger, ist die, denen Bürger Willigmannschen Eheleuten hieselbst sub No. 39 belegene Bürgerwirthschaft, bestehend in einem großen Wohnhause von 2 Stock, mit Hofraum und Stallung und dazu gehörigen 2 Oderbruchswiesen, von respective 8 und 4 Magdeburgische Morgen, 5 Rheenkavel, 1 Rohrkavel, einer Strauch- und einer Heidekavel, 3 Feldgärten, einem Garten hinterm Hause und einem Stück Acker von 1 Scheffel Aussaat, imgleichen einer neben dem Hause befindlichen Wohnbude, welche Grundstücke zusammen 3190 Rthlr. gewürdigt sind, subhastirt worden, und sind Bietungstermine auf den 19ten July, 13ten September und 15ten November dieses Jahres, im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Kauflustige, welche besitz- und zahlungsfähig sind, haben ihre Gebote alsdann Vormittags um 10 Uhr abzugeben, und bei einem annehmlichen Gebot, im letzten Bietungstermin, welcher peremtorisch ist, den Zuschlag zu gewarten. Zugleich werden die unbekannten Realprätendenten aufgefordert, sich im letzten Termin mit ihren Forderungen an diese Grundstücke, bei Verlust derselben, zu melden. Fiddichow den 13ten May 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Publikandum.

Bey dem Pächter Viergutz zu Düderbeck bey Naugardten in Hinterpommern hat sich ein fremdes Pferd am 6ten dieses Monats eingefunden, wozu sich, aller geschehenen Bekanntmachung in der umliegenden Gegend ohnerachtet, bis hierher noch kein Eigenthümer ergeben wollen. Es hat sich denn daher der unbekannte Eigenthümer bis zum 20sten October dieses Jahres dieserhalb bey uns zu melden, sein Eigenthumsrecht gehörig nachzuweisen und alsdann, gegen Erstattung der sämmtlichen Kosten, die Verabfolgung des Pferdes zu gewärtigen, sonst nach Verlauf dieses Termins mit dem Zuschlag dieses Pferdes an den Finder nach §. 43. seq. Theil 1, Titel IX.

des allgemeinen Landrechts verfahren werden wird. Naugardten den 15. August 1819.

Düsterbecksches Patrimonialgericht.
Linden, Gerichtshalter.

Oeffentliche Vorladung.

Die gerichtliche Schuldverschreibung vom 3ten September 1806, mit dem Intabulations-Vermerke, und dem Recognitions-Schein vom 14ten December 1807, auf deren Grund 200 Rthlr. Courant für den Kolonisten Hensel auf der Kolonie des Kolonisten Johann Faber sub No. 13 zu Raumersaue im Hypothekenbuche sub Rubr. III No. 3 verzeichnet stehen, und welches noch auf 50 Rthlr. Courant validirt, ist angeblich verlohren gegangen. Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Kolonisten Hensel werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche auf die Schuldforderung und das Schulddocument zu haben vermeinen, aufgefordert, in dem am 23sten December dieses Jahres des Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor Bodenstein hieselbst anstehenden Termin entweder persönlich oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen auf die Schuldforderung und das Schulddocument präcludirt, das letztere wird hiernächst für null und nichtig erklärt und die Ausstellung eines neuen Schulddocuments veranlaßt werden. Colbatz bey Alt-Stettin den 7ten September 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Mühlenverkauf u. s. w.

Der Mühlenmeister Carl Gerloff auf der Neuenmühle bei Blumenhagen beabsichtigt, die seine 4 Meilen von Schwedt belegene Wassermühle von 2 Mahlgängen nebst Schneidemühle, Grützstampfen und Oehlmühle, mit den dabei befindlichen Mühlengeräthschaften, wozu 1 Winspel Aussaat Land in allen 3 Feldern, zusammen genommen, 2 zweischürige Wiesen, 2 Gärten, Rohrwerbung und Weidegerechtigkeit, auch 8 bis 12 Haupt Vieh gehören, im Wege einer freiwilligen Licitation, jedoch exclusive des Vieh- und Feldinventarii zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf den 28sten October früh um 10 Uhr, auf der Neuenmühle selbst angesetzt, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Fall eines annehmlichen Gebots, die Punctation mit dem Käufer sogleich abgeschlossen werden soll, der jedoch sofort 500 Rthlr. Handgeld zahlen muß und daß die übrigen Bedingungen bei dem unterzeichneten Mandatario des Herrn Gerloff zu erfahren sind. Schwedt den 4ten September 1819.

Der Justiz-Commissarius Luckwald.

Papier-Mühlen-Verkauf.

Die im Friedeberger Kreise belegene ¼ Meile von Woldenberg, 2½ Meile von Friedeberg, 2 Meilen von Driesen, 1¼ Meile von der schiffbaren Netze und Drage entfernte Papiermühle nebst Ländereien, welche zur Baumannschen Creditmasse gehört, und welche früher der Justiz-Burgemeister Pauly zu Gollnow meistbietend erstanden, soll, weil von diesem die Kaufgelder nicht bezahlt werden können, mit der gerichtlichen Taxe von 3873 Rtlr. 3 Gr. 8½ Pf. anderweit zur Subhastation gestellt werden. Die Bietungstermine sind auf den 19ten October, den 17ten December 1819 und den 18ten Februar 1820, von welchen der letzte peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr, allhier angesetzt, und werden besitzfähige Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß in dem letzten Termin die Papiermühle und Ländereien, auf welche letztere auch Gebote im Einzelnen angenommen werden, dem Meistbietenden zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll. Die Taxe kann sowohl hier als bey dem Königl. Stadtgericht in Gollnow eingesehen werden. Woldenberg den 6ten September 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Pferdediebstahl.

In der Nacht vom 5ten auf den 6ten dieses Monats, ist der Wittwe Kastner in dem hiesigen Amtsdorfe Isinger ein schwarzer Wallach mit einem kleinen Stern, kurz vom Halse und Leib, 5 Fuß groß, 5 bis 6 Jahre alt, von der Weide gestohlen worden. Sollte gedachtes Pferd irgendwo wahrgenommen werden, so wird ersucht, solches anzuhalten, und dem hiesigen Amte davon gefällige Nachricht zu geben. Amt Pyritz den 9ten September 1819.

Königl. Preuß. Domainenamt Sehmsdorf.

Auction ausserhalb Stettin.

Auf Verfügung des Königl. Marienstiftsgerichts soll der Nachlaß des verstorbenen Ackerbürgers Krüger, bestehend in zwey Pferden nebst Geschirr, einem beschlagenen Wagen und Kleidungsstücken rc., öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Ich habe dazu einen Termin auf den 21sten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Schulzenhofe zu Wamlitz angesetzt und lade Kauflustige hierdurch ein, sich alsdann dort einzufinden. Stettin den 17. Septbr. 1819.

Perch, Marienstifts-Secretair.

Widerruf.

Der unterm 2ten d. M. bekannt gemachte und am 24sten ejusd. festgesetzte Licitationstermin wegen Verkauf von 200 Faden birken Brennholz zu Schminz wird hiedurch aufgehoben. Stepnitz den 16. Sept. 1819.

Clasen, Administrator.

Bekanntmachung.

Ein brauchbarer und tüchtiger, wo möglich unverheiratheter Branntweinbrenner, wird unter vortheilhaften Bedingungen auf dem Guthe Zemlin bey Gültzow gesucht.

Gräflich von Blanckenseesches Wirthschaftsamt.
Raddatz.

Zu verauctioniren in Stettin.

(Auction.) Gemäß Verfügung des Königl. Kriegesministerii Vierten Departements, sollen Dienstag den 19ten October a. c. und folgende Tage, Vormittags um 9 Uhr, in dem Magazingebäude des Königl. Montirungs-Depots in Stettin eine Anzahl für das Königl Preuß. Militair nicht mehr anwendbare Gegenstände, als: Mäntel, Montirungen, Jacken, Hosen, Czackots, Stiefeln, Leder und Reitzeugstücke rc., gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Auction über eine Parthey gebrochenen Holländischen Käse, so wie Caroliner und Mayländischen Reis, Dienstag den 21sten September Nachmittags 3 Uhr, Lastadie No. 66.

Mittwoch den 22sten September, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in der Frauenstraße im Hause No. 911 in zweiter Etage meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen: Porcelain, Fayance, Gläser, Zinn, Stühle, Tische, ein Fayancespind, ein Kleiderspind, mehreres Hausgeräthe, neues grobes Tisch- und Handtücherzeug, eigengemachte Leinen, Betten, auch engl. Bier in Bouteillen. Stettin den 11. Septbr. 1819.

Oldenburg.

Zu verkaufen in Stettin.

Beste Limb. Käse werden, um damit zu räumen, zu 8 Gr. Courant pr. Stück verkauft, im Hause No. 350 Breitenstrasse.

Eine Partey sehr schönes trockenes ungeflößtes birken Brennholz soll gleich aus dem Kahn zu sehr billigen Preisen am Salzspeicher an der Baumbrücke verkauft werden.

Gute alte klare Rüböhl, brauner Berger Leberthran, so wie auch weißer klarer Meerkalbsthran, ist billig bey mir zu haben. C. F. Langmasius.

Braunen Berger Leberthran, holst. Kuhhäute und Mastfelle, billigst zu haben, bey

J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Bester Stralsunder Hafer, bey

Georg v. Melle, Oderstrasse No. 17.

Gutes raffinirtes Oehl, zur Nachtlampe à ℔. 10 Gr. Münze, ist wieder zu haben, bey

C. F. Strauch, am Baumthor No. 1001.

Zu vermiethen in Stettin.

In der kleinen Dohmstraße No. 784 sind zwey meublirte Stuben zum 1sten October zu vermiethen.

Am Bladrin No. 113 ist zum ersten October eine meublirte Stube nebst Schlafgemach zu vermiethen.

Eine am Wasser belegene große Remise ist gleich zu vermiethen. Das Nähere weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Bekanntmachungen.

Vorzüglich schöne niederländische Tücher, in ganz neuen Melangen und modernsten Farben, desgleichen ächt in der Wolle gefärbte blaue, schwarze und grüne Tücher, so wie wirklich doppelt croisirte Casimirs, erhielt ich so eben und verkaufe diese, so wie alle andere Gattungen Tücher zu den billigsten Preisen. Ferdinand Brumm,

Breitestraße No. 355.

Weiße und rothe Weine, in großen und kleinen Gebinden, auch feine Weine in Bouteillen, als: Rheinweine, Madera, St. Payret, Chateaux Margaux und Lafite, sind billig zu haben, bey Carl Brede,

große Oderstraße No. 5.

Haarlemer Hyazinthen-Zwiebeln

nicht in Rummeln, sondern von denen bekannten feinen Sorten: desgleichen Narzissen, Crocus, Tacetten, duc van Toll &c., habe ich so eben aus dem Schiffe erhalten. Die Namen-Verzeichnisse sind bey mir zu haben.

Wilh. Rauche

am Heumarkt No. 29.

Ich habe wiederum eine Parthey hollsteiner Ochsen- und Kuhhäute aufs neue erhalten, welche ich, so wie auch hollsteiner Honig, billig zum Verkauf offerire.

C. F. Langmasius.

Nachricht für Blumen-Liebhaber.

Binnen kurzem werde ich über eine bereits in Swinemünde angekommene Parthie neue Harlemmer Blumenzwiebeln hier Auction abhalten und den eigentlichen Verkaufstermin noch näher öffentlich bekannt machen. Cataloge gebe ich über selbige in nächster Woche gratis aus. Stettin den 19ten September 1819.

Oldenburg.

Große Limburger Käse à Stück 12 Gr Cour.,

bey Gottschalck.

Vorzüglich schöne couleurte seidene Zeuge

zu Damen-Ueberröcken besonders zu empfehlen, haben wir so eben in ganz vorzüglicher Güte und Auswahl directe aus der Fabrike erhalten, und empfehlen sowohl diese als schwere doppelte und leichte Florence in allen Farben, sehr schwere schwarze Levantine und Atlasse, so wie sehr schön gebleichte Hanfleinewand in allen Breiten, mit der ergebensten Versicherung, daß wir in allen unsern Artikeln die billigsten Preise zu stellen im Stande sind. Daus & Meyer in Stettin,

in der Reifschlägerstraße No. 51.

Kleine Logis unter 100 Rthlr., so wie meublirte Wohnungen, wobei Stallung, werden gesucht. Logis von 100 bis 450 Rthlr., und meublirte Zimmer sind zu vermiethen. Ein Landkrug wird zu pachten verlangt, im Logis-Vermiethungs-Bureau.

Ich warne hiermit einen jeden, er sey auch wer er wolle, das geringste auf meinen Namen ohne meine eigenhändige Unterschrift und Bewilligung zu borgen, indem ich sonst für nichts einstehe. Stettin den 15ten September 1819. J. C. Lehmann.

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung wird der general-konzessionirte Mathias Schu die Ehre haben, bei seiner Durchreise dem geehrten Publikum eine große lebendige Wölfin aus Ardenne, eine sogenannte Steinwölfin, welche den 20sten Juni 1819 Junge geworfen nebst dem Englischen Doggen, der sich mit der Wölfin belaufen hat, und wovon noch 4 Stück zum Verkauf sind, sowie einen spanischen Schaafbock mit vier Hörnern, und einen Hund mit zwei Füßen gebohren, zu zeigen. Der Schauplatz ist auf dem Heumarkt. Die Person zahlt 2 Gr. Münze. Stettin den 20sten September 1819.

Lotterie-Anzeige.

Zur 4ten Klasse 40ster Lotterie, welche den 8ten October gezogen wird, sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose, wie auch zur 19ten kleinen Lotterie, welche den 18ten October gezogen wird, noch Loose bey mir zu haben. J. C. Rolin in Stettin.